

# Der Bär.

Illustrierte Wochenschrift.

---

„Der Bär“ erscheint jährlich 52 mal und ist durch alle Buchhandlungen, Zeitungsredaktionen und Postämtern zu beziehen (Nr. 366 des Postkatalogs) und kostet vierteljährlich 2 M., 60 Pf., jährlich 10 M., Einzelheft 20 Pf. — Anzeigenpreise für die 4 gespaltene Nonpareilspalte oder deren Raum 50 Pf. — Beleggebühren: 6 M. pro 1000 Stück inklusive Postgebühren. — Inserate und Beleggebühren werden entgegengenommen von der Expedition des „Bär“, 8W., Duesburgerstraße 14 a, sowie von allen Anzeigen-Expeditionen. — Anzeigenpreis: IV, Nr. 363.

---

26. Jahrgang.

Sonnabend, 29. September 1900.

Nr. 39.

---

## Die Lenore-Statue in Charlottenburg.

In der Schloßstraße in Charlottenburg ist vor kurzem ein Kunstwerk aufgestellt worden, das der mit hübschen Anlagen geschmückten Promenade zur hohen Zierde gereicht, die Lenore-Statue des Bildhauers Rudolf Vohle aus Groß-Siedersfeldt. Der Künstler hat in seiner Schöpfung den Selenichauer, der die bürgerliche Ballade durchzieht, in ergreifender Weise verkörpert, er führt uns seine „Lenore“ in ihrer Verzweiflung vor, wie sie in die Worte ausbricht:

„O Mutter, Mutter, hin ist hin!  
Verloren ist verloren!  
Der Tod, der Tod ist mein Gewinn!  
O wär' ich nie geboren!“

Die tiefen Empfindungen, die die dichterische Schilderung beim Hörer erweckt, hat Böhle treffend zum Ausdruck gebracht, die lebenswarme Darstellung läßt die Verzweiflung, welche die unglückliche Lenore erfaßt hat, ahnen. Schon das kleine Gipsmodell der Statue, das der Künstler im Jahre 1883 auf die Kunstausstellung schickte, fand eine sehr günstige Aufnahme, noch größeres Aufsehen aber erregte die Ausführung des Modells in Marmor, die eine Zierde der Jubiläums-Kunstausstellung im Jahre 1886 bildete.



Die Lenore-Statue in Charlottenburg.

Böhle nannte sein Werk damals „Verzweiflung“, um dem Vorwurf aus dem Wege zu gehen, daß er eine „Lenore“ nicht im Gewande ihrer Zeit dargestellt hätte. Die Statue, die der Künstler der Stadt Charlottenburg geschenkt hat, wird eine bleibende Zierde der schönen Schloßstraße bilden.